



14.07.
2010

Mi, 13.10.2010 ■ 18 Uhr c.t.
Im Moore 21, Vorderhaus, Raum A210

Nadja Meisterhans

Normativität und Psychoanalyse

Zum Verhältnis politiktheoretischer Herrschaftsbegründung und einer emanzipativ ausgerichteten (Ethno-)Psychoanalyse

Der Vortrag befasst sich mit den Grundlagen einer immanenten Herrschaftskritik im Rahmen einer durch Widersprüche gekennzeichneten (Welt-)Rechtsevolution. Mit Bezug auf sozialpsychologisch und (ethno-)psychoanalytisch informierte Überlegungen soll daher geklärt werden, *ob* und *inwiefern* die Kriterien eines normativ angemessenen Begriffs globaler Herrschaft aus der erfolgreichen Verarbeitung von *narrativ* vermittelten Unrechtserfahrungen abgeleitet werden können. Offen ist in diesem Zusammenhang, *ob* und *inwiefern* die *Erzählung als kognitiv relevante*, d.h. Lernprozesse ermöglichende Sprachpraxis ausgewiesen werden kann, deren Eigenschaft es ist, nicht nur vergangene Erfahrungen in Form von sprachlich vermittelten Metaphern und Bildern zu speichern, sondern diese gespeicherten Erfahrungen gleichsam in eine Handlungsgrundlage für zukünftige kreative Lösungen zu transformieren. Damit ist nicht nur das Verhältnis von (transzendentaler) Vernunft(-sbegründung) und (immanenter und kreativer) Narration angesprochen, sondern auch die Frage, *ob* und *inwiefern* die *Narration als Vernunftpraxis* ausgewiesen und zur Grundlegung eines emanzipativ verstandenen Herrschaftsideals herangezogen werden kann.

Mi, 11.11.2010 □ 18 Uhr c.t. □ Im Moore 21, Vorderhaus, Raum A210

"Was bleibt" (2008; Regie: Gesa Knolle & Birthe Templin)

Ein Dokumentarfilm über familieninterne Auseinandersetzungen mit dem Holocaust auf der Täter- und Opferseite

Filmvorführung und Diskussion